



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Wider die/ so da sagen/ daß der H. Geist nicht zu der Zahl deß Vatters  
vnnd deß Sohns gehöre/ sondern denselben vndergezählt werde. Jtem/  
von der gottselige[n] Vnderzählung ein summarisch Fundament ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Johan. 14.  
1. Corinth. 15.  
Dutch den H.  
Geist werden  
die Auser  
wählten hie  
und dort E.  
möglich er.  
halten.  
Matth. 27.

Dann in dem Schein der Heiligen/seynd bey dem Vatter vil Wohnungen/das  
ist/mancherley Würdigkeiten/vnd wie ein Stern von dem andern in der Klarheit  
vnderchieden/Also wirdt es auch inn der Auferstehung von den Todten zugehen.  
Demnach die auff den Tag der Erlösung mit dem H. Geist versigelt seynd/vnd die  
empfangne Erfflingen deß Geists/ganz vnd vngeschmälert behalten haben/die  
werden dise Stim hören: Ey du frommer vnnnd getrewer Knecht/dieweil du vber  
wenig getreuw warest/so wil ich dich vber vil setzen. Entgegen/welcheden H. Geist  
durch ihre schnöde bosshafftige Werck betrübet/auch mit ihrem Pfund nichts ge-  
wunnen haben/von denselbigen wirdt auch das/so sie empfangen/widerumb ge-  
nommen/vnnnd dise Gütthar auff andere gewendet/oder sie müssen wie der ein E-  
uangelist sagt/zerhawen werden/welches nichts anders/dann ein ganze immer  
wehrende Absönderung von dem H. Geist bedeutet. Dann der Leib wirdt nicht  
so zertheilt/das ein Stück in die ewig Peyn geworffen/vnd das ander der selbige  
loß werde. Dis ist ein Gedicht/vnnnd wäre auch dem Ampt deß gerechten Richter  
zuwider/wann Gott den Leib/der ganz gesündiger/nur an der Helffte strafen  
solte. Gleichfahls wirdt die Seel auch nicht inn zwey Stück zertrennet/seynd  
in ihr/durch den ganzen Menschen auß/die ganze Begird zusündigen steckt  
sie zugleich mit dem Leib/das Böß in das Werck führet/sonder die Zerhawung  
nichts anders/wie gemelde/dann ein ewige Sönderung der Seelen von den  
ligen Geist.

Wie das Ab-  
hamen oder  
Abschneiden  
immer seyn.

Vnd wiewol sich der heilig Geist sezunder mit den Unwürdigen nicht verein-  
get/so läßt es sich doch ansehen/wie er nicht fern von denen sey/die einmal begri-  
net seynd/auch auff ihr Weyl/durch wahre Bekehrung warte/alsdann aber wirdt  
er von der Seel/die sein Gnad hie in diser Zeit verachtet/dortem ganz vnd gar  
geschnitten werden. Darumb so ist keiner der Gott in der Höllen bekenne/vnnd  
dem Tode an ihn gedencke/seyremal ihm die Hülf deß H. Geists entzogen ist. Wir  
können wir dan nit glauben oder halten/das von dem H. Geist das letzte Gericht  
vollendet werde/dieweil auß der Schrifft klärlich dargethan wirdt/das er selber  
der Gerechten Kleynod sey/von welchem sie für vnnnd für das Pfand/die ewig  
Vollkommenheit zuempfangen habe: Item/das wirdt der Sünder große Verdruß  
nuß seyn/wann sie auch deß jenigen/was sie zu besitzen vermeynen/beraubet wer-  
den. Endlich so ist diß die fürnehmste Beweisung/der höchsten Gemeynschafft der  
Vereinigung deß Vatters vnnnd deß Sohns/mit dem H. Geist/das sich der Geis  
gegen Gott nicht anders hält/weder sich vnser Geist gegen vns zuhalten pflegt.  
Dann welcher Mensch/sagt Paulus/weyst deß Menschen Ding/weder allein der  
Geist so inn ihm ist. Also seynd auch die Händel Gottes niemand/dann allein der  
Geist auß Gott/bewußt vnd offenbar.

Psal. 6.

Fürnehmste  
Beweisung  
der Vereinig-  
ung deß H.  
Geists.  
1. Corinth. 2.

**Wider die so da sagen/das der H. Geist nicht zu der Zahl deß**  
Vatters vnd deß Sohns gehöre/sondern denselbigen vndergezählt  
werd. Item/von der götteligen Vnderzählung/ein sum-  
marisch Fundament deß Glaubens.

Das XVII. Capitel.

**W**On dem sey bis her genug/was sie aber die Vnderzählung me-  
nen/vnd in welcher Bedeutung sie dieses Wort gebrauchen/ist schwer zu  
gedencken/dan es weyß menigklich/das gedachtes Wörtlein allein auß  
menschlicher Weißheit/seinen Ursprung hat. Ob es aber zu vnserm Ver-  
nemen taug/vnd ein bequeme Ursach habe/wöllen wir jetzt erwegen. Die sich vn-  
eycle Ding bekümmern/vnnnd darinnen sorgfältig seynd/sprechen/etliche Namen  
oder Wörter seyn gemeyn vnd weyläuffig/deren Bedeutung vil in sich begreiffen  
etliche aber eigen/da immer zu eins enger dann das ander/eingezogen seye. Es  
empelweyß: Das wörtlein (Wesen) ist ein gemeynen Nam/der allen Dingen  
haben ein Leben oder nicht/gebürt vnd zugeeignet wirdt. Das Wort (Thier)

Enge vnd  
weyläuffige  
Wörter oder  
Namen.

ist etwas enger / dieweil es von wenigern Dingen dann das vorig / mag geredt oder gebrauchet werden / doch ist es weitläuffiger außgebreyt / dann die Namen so vnder ihm seynd: Dann vnder dem wörtlein Thier / werden die vernünfftigen Creaturen / vnd auch das vnvernünfftig Vieh beschloffen. Ferner so ist der Nam Mensch noch enger dann Thier. Item Mann / enger dann Mensch / vnd nachmals ein jedliche Person besonders / als Petrus / Paulus / Johannes / enger dann das wörtlein Mann / eingezoogen.

Vielleicht nennen sie das ein Vnderzählung / wann nemlich ein gemeiner Nam / inn die / so vnder ihm begriffen / zertheylet vnd außgebreyt wirdt. Jedoch kan ich nicht glauben / daß sie auß Vnwiz vnd Thorheit sagen döffen / daß Gott als ein gemeines Ding / durch die Vernünfft allein begreiflich / vnd in keiner Substantz wesentlich inn seine Subiect oder vnderwürffliche Namen zertheylet / vnd daß solche Theylung darnach ein Vnderzählung genennet werde. Dann diß wird auch kein toller vnfinniger Mensch / vnd ob vnser Widerfacher solches reden / so wär ihr eigne Bekandnuß ihnen selbst auß das höchst zuwider. Dann die Ding so vndergetheylet werden / müssen eines gleichen Wesens seyn / mit denen / davon dise Theylung geschicht. Aber von wegen ihres vngerheumbten Fürgebens / wollen vns immerdar Wort zerinnen / damit wir ihr grobe Vngeschicklichkeit abzulegen vnd verwerffen möchten. Demnach so gedunckt mich / ihr eigne Thorheit thut ihnen zu Gewin vnd Vortheil reychen. Dann wie du den wäichen Leibern / so bald außweichen / vnd kein Widerhalt haben / kein mercklichen Streych oder tieffe Wunden geben kanst / darumb daß sie nicht festen Widerstand thun: Also vermögen wir auch dise rolle vnfinnige Leuch / mit starcker Widerlegung nicht abzutreiben. Demnach ist vns nichts anders vberig gelassen / dann daß wir ihr grewliche vnd abschewliche Gottslästerung / stillschweigender Weiß vberfahren.

Gleichwol werd ich / durch die Lieb zu meinen Brüdern / vnd durch die gottlose Art gedachter Gegenparthey / zum reden höchlich getrungen. Was sprechen sie dann: Vernemmet ihre stolze hochmütige Wort. Wir bekennen zwar / daß die Zu oder Vnderzählung den Gleichen / disen aber / so eines geringeren Stands seyn / die Vnderzählung gebüre. Warumb thut ihr aber solches reden: Ewer frembde außländische Weißheit ist mir zu hoch. Geschicht es darumb / daß dem Gold das Gold zugezählet / das Bley aber diser Zuzählung nicht würdig ist / sondern vmb seines schlechtern vñ geringern Werths willen / dem Gold vndgezählet werden solle: Gebt ihr der Zahl ein solche Krafft zu / daß sie geringe Sachen groß / vnd grosse Ding hergegen klein vñ gering machen könne: Solcher massen wirdst du auch das Gold dem Edelgestein / vnd auß diesem widerumb / die so schlechter vnd dunkler seynd / den liechtern vnd herrlichen Steinen vnderzählen mögen. Was anders aber wolten die / so kein andere Müß noch Arbeyt haben / dann daß sie newe Zeitungen reden vnd hören / auff die Bahn bringen:

Die dise gottlose Weiß vertheidigen / wollen wir forthin für Stoicos vnd Epicuros halten. Dann wie möchten die kleinsügigen Ding den köstlichen / als ein Häller von Erz / einem guldin Pfening vndergezählet werden: Hier auff geben sie Antwort / daß nicht von zweyen Münzen / sondern von einer vnd einer / Meldung beschehe. Welche wirdt aber der andern vndergezählet / dieweil sie beyde mit gleichen Namen außgesprochen werden. Zählst du ein jede besonders / so machst du sie beyde durch ähnliche Weiß der Zählung / gleichförmig. Thust du sie aber beyde zusammen setzen / so vereinigest du ihr Würdigkeit ebner Gestalt / dieweil du sie zugleich mit einander zählst. Wann aber die Münz / so hernach gezählet wirdt / die Vnderzählung hat / so steht es in der Willkühr dessen der da zählet / ob er an dem ersten Häller / oder an der guldin Münz / die Zahl ansah. Wir aber wollen von ihr Vnwissenheit zutadeln / nunmehr ablassen / vnd zu vnserem fürgesteckten Zihl widerkehren.

Saget an / wirdt auch der Sohn dem Vatter / vnd der H. Geist dem Sohn vndergezählet / oder thut ihr allein gedachtem H. Geist die Vnderzählung zumeßen:

So

Vngereimthe  
Nennungen  
vnd Gebens  
dancken der  
Widerfacher.

Gleichnuß.

Zuzählung  
vnd Vnder  
zählung.

Gleichnuß von  
zwo ungleichen  
Münzen.

So ist auch den Sohn dem Vatter vnderzähler / so pfleger ihr eben diese gotliche Lehr vnd Meynung zu erneuern / vnd ein vngleiches Wesen / ein geringere Würdigkeit / ein Geburt hernach in der Zeit beschehen / vnd inn Summa / alle Gotliche sterung wider den Eingebornen / zu erholen vnd einzuführen / welche zu widerlegen / ein lange / vnd vnserem Fürsaz vnbequeme Zeit / erfordert worden / dann wir auch vorhin anderstwo ihr schädliche Lehr / vnserm Vermögen nach / abgelesen haben. So sie aber vermeynen / vilgedachte Vnderzählung werd allein dem Geist zugerechnet / so lernen sie / das er eben dem Herren solcher Weiß zugesetzt / auß dem Munde des Sohns mit dem Vatter ausgesprochen wirdt / Dann der Nam des Vatters des Sohns vnd des H. Geistes / wirdt zugleich aufgeredet vnd zusammen gefügt.

Das der H. Geist / wie der Sohn vom Vatter vnge sondert sey.

Demnach wie sich der Sohn gegen dem Vatter / also hält sich auch der H. Geist gegen dem Sohn / nach der Ordnung Gottes Wort / vns im Tauff für gestelt. Wann aber der Geist dem Sohn / vnd der Sohn dem Vatter ist zugesetzt / so ist vnwidersprechlich / das auch der Geist von dem Vatter vngetheilt sey / Wo nicht dann / das der Sohn dem Vatter zugesetzt / vnd der H. Geist ihm vndergeordnet werden solte. Bezorab weil ihre Namen inn gleicher Zahl vnd Ordnung stehen. Kürzlich so frag ich / was für ein Ding jemaln durch die Zählung / auß seiner Natur vnd Eigenschafft geschritten sey? Das Gezählt bleibt / wie es von Anfang an gewesen ist. Die Zahl aber wirdt von vns gebraucht / als ein Zeichen vnd Gemerk dardurch die Wenig deren Sachen / damit wir vmbgehn / vnderscheiden müden. Welche ihrer Natur halber lang an einander hangen / pflegen wir durch das Maß abzutheylen / die aber vnderschiedlich seyndt / gefondert / werden der Zahl vnderworfen / vnd die ein Schwere haben / nach dem Gewicht erörtert.

Gottslästerung der jentgen / die den H. Geist dem Vatter vnderzählen.

Darumb ob wir schon vns selber Zeichen / die Quantitet dardurch zu erschaffen / erdacht haben / so wirdt doch von vns derowegen / die Natur der beschränkten Ding nicht verändert. Wie wir nun das / so dem Gewicht vbergeben / nicht vnderwägen / ob schon das ein Gold / vnd das ander Zin ist / vnd wie wir die Ding an das Maß gebötig / nicht vndermessen / also können wir auch das Zählbar nicht vnderzählen. So nun kein ander Ding die Vnderzählung leyden mag / was grund wolten wir daß diese dem H. Geist zulegen? Diejenigen aber / so an heidnischer Sucht krank ligen / meynen die Würdigkeit nach den Graden / oder die Erniedrigung des Gewalts / sey dermassen beschaffen / das ihnen die Vnderzählung gebühren wolle.

Entle vnd vnrichtige Fonnas / von der Vnderzählung.

Wie wir inn der Bekandtnuß dreier Personen / die christliche Lehr der gleichwesenden Einigkeit verwahren. Auch ein Ableynung derjenigen / die da sagen / der H. Geist werd dem Vatter vnd dem Sohn vnderzählt.

Das XVIII. Capitel.

Nach dem der Herr / vom Vatter / Sohn vnd H. Geist gelchret hat / er ihnen kein Zahl zugeeignet / dann er nicht gesprochen: Tauffet in den ersten / andern vnd dritten / oder in eins / zwey vnd drey Ding / sondern durch diese heilige Namen / vns zu dem seligmachenden Erkandtnuß des Glaubens angewiesen. Dann der Glaub ist das / so vns die Seligkeit mit bringt. Die Zahl aber ist allein als ein Gemerk vnd Zeichen / die manligfaltige Ding zu vnderscheiden / erdacht. Gleichwol pflegen etliche / so ihnen selbst Bescheiden zusetzen / die Kunst der Zahlen wider den Glauben zu mißbrauchen. Etliche (dieweil durch Zuthun der selbigen kein Ding anderst wirdt) die Zahl in der gotlichen Natur zu verehren / auff das sie dardurch das Zihl dieser Lehr / welche dem H. Geist gebürt / mit nichten vberschreyten. O ihr Klugen Leut / die Ding / so weit nicht erreychen können / sollen außser vnd vber alle Zahl gerechnet werden / wie von Aleters her / die frommen gottseligen Hebreer / den vnaussprechlichen Namen Gottes

Hohe Frag / ob auch die Zahl in die heilig Dreifaltigkeit gehöre.